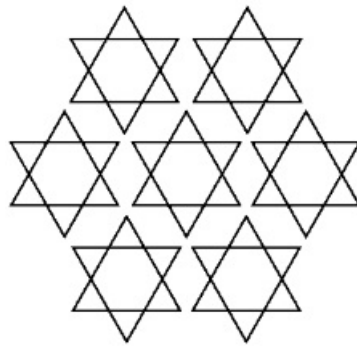


"3 ÄNGSTE DIESER MENSCHHEIT":



1. - Die Angst vor Einsamkeit,
2. - die Angst vor sich Selbst,
3. - die Angst vor dem Tod. -

Wenn es sich um unerfahrene
Menschen handelt, scheint mir das

angemessen,

- aus der Sicht der reflektierenden Individualität jedoch, - bringt es mich sehr in ´s Staunen ...

1. - "Einsamkeit" = der einzige Zustand, indem man sich Selbst wirklich begegnet.

- das bringt sicher nicht nur schöne Erkenntnisse an ´s Licht, - ungeachtet dessen, ist es "unser einziger unabgelenkter Zustand". -

2. - "Sich Selbst" = der Ausgangszustand unserer Existenz. -

Was muss Ich von mir erwarten,
um Ihn zu fürchten ?

Genaugenommen kenne Ich keinen
Zustand ausser dem Zustand "mich
Selbst" ...

Wann hat man begonnen, sich vor
dem einzigen zu fürchten, dass man
von sich erkennt ?

3. - "Der Tod" = der einzige
Zustand, "der mir nie begegnen
kann",

- Ich kann Ihn nicht erleben,
"solange Ich lebe" und folglich
niemals einschätzen. -

Denn "erst nach meinem Leben
beginnt mein Tod". -

Wir fürchten also einen Zustand
der uns nie begegnen kann,
und den wir niemals einschätzen
können ...

Was soll das ?

Versteht das jemand ?

- fragt Adamon. -

*

Seid gegrüsst werter Lord Adamon.

Euer Thema die 3 Ängste der
Menschen möchte ich mal

rückwärts aufrollen, da mir zum
Thema sterben,
Angst vor dem Tod gleich was
eingefallen ist.

Zudem ich mich nun schon
aussreichend zur Einsamkeit in
anderen Thread geäußert habe,
wollte ich hier nicht gleich damit
wieder anfangen.

Ihr fragt: Warum hat man Angst
vor dem Tod, obwohl wir gar nicht
wissen können was das ist?

Nun vorweg, ich habe im
Bestattungswesen gearbeitet und
konnte mir einige Bilder und
Gedanken

vom Tod machen. Genauer gesagt
ich hatte direkten Kontakt zu den

Verstorbenen,
egal wie entstellt oder auch
ansehnlich hübsch sie ausschauten.
Aber was alle gleich hatten, auch
wieder unabhängig vom Alter und
Todesart,
sie haben alle ein Lächeln auf den
Lippen gehabt. Naturgemäss sind
es die entspannten Muskeln
die das Lächeln auf die Münder
zaubern, doch schienen sie mir
auch so nun zufrieden zusein.

Das Einzige was mich jedoch oft
störte war, wenn ganz frisch
Verstorbenene,
sofort ab in den vorläufigen Sarg
gelegt wurden. Ich hatte immer das
ungute Gefühl
diese Verstorbenen schienen noch

zu kämpfen, da hab ich mich einmal
umgedreht und erstaunt gefragt,
warum muss er sofort in die
Dunkelheit eingesperrt werden?

Ich erhielt daraufhin nur ein
Schulterzucken. --- Keiner mag eine
Leiche in der Nähe wissen

--- In dieser Gesellschaft wird auch
nicht mehr gut mit dem Thema Tod
umgegangen

--- es geht nur darum sich dem
schnell zu entledigen.

Und die Bestatterbranche wird
auch immer korrupter was das
Geldverdienen angeht,
aber das ist ein anderes Thema.

Ich denke im allgemeinen ist die Kirche daran Schuld warum viele vor dem Tod Angst haben:

Nichts von dem, was sich ein Mensch an materiellen Gütern auf dieser Erde erworben hat, kann er beim Sterben mitnehmen. Denn Besitz und Reichtum bleiben, so vorhanden, auf dieser Welt zurück und werden unter den Erben verteilt.

Auch ist es sehr fraglich, ob das Ansehen oder die Ehre, die sich ein Mensch erworben hat, ihm auch nach dem Tod in einer möglicherweise anderen Welt entgegen gebracht werden.

Nach der Lehre der katholischen
und der evangelischen Kirche
entscheidet sich allein während
seiner kurzen Zeit auf der Erde das
ewige jenseitige Schicksal des
Menschen,
das für ihn letztendlich den
Himmel oder unendliche
Höllenqualen bedeuten soll.

Den "Schlüssel" zum Himmel
besitze nur die Kirche, so deren
Lehre.

Doch wer dies glaubt, riskiert nicht
nur, dass er in diesem Leben
verzweifelt.

Er muss unter Umständen als Seele
im Jenseits unter Schmerzen
erleben,

dass er von den Bischöfen und
Pfarrern in die Irre geführt und um
die Chancen
seines Lebens gebracht wurde.

Hochachtungsvoll

Cathy

*

Ich grüsse Euch, werte Lady Cathy:

Danke sehr für diesen Einblick ...
Ich las einmal, dass gewisse Anteile
nach dem Tode noch einige
Zeit verbleiben, bis sie sich
auflösen, - angeblich gibt es deshalb

"die Aufbahrung der Toten", - Ich
wusste noch gar nicht, dass man
manche Verstorbene ohne
Aufbahrung begräbt ...

Also vertretet auch Ihr die Ansicht,
dass "die Todesangst des
modernen Menschen Ihm
"antrainiert" wurde, - von
denselben,

- zumeist verkörperten - Geistern,
die Ihn anregen, Zeit seines
Lebens seinen Besitz zu mehren
und nach der Achtung anderer
Ausschau zu halten ?"

Also Ihn von seinen eigentlichen
"inkarnativen Aufgaben",
- Selbstsuche & Innenschau, - den

Gründen, warum man
verkörpert, - abzulenken ...

Nennt es einen Zufall, aber es ist
einzig und alleine jene Gruppe,
die von einer "feststehenden
Realität" fabuliert, - und die
Herrschaftsmacht darüber
beansprucht, - die sog.
"Realisten" ...

- Ich verstehe, dass die sich "vor
sich Selbst fürchten",

- denn sie sind sich niemals
begegnet. -

- Ich verstehe, dass sie Ihren Tod
fürchten,

- denn er beendet diese Scharade. -

- Ich verstehe, dass sie die
Einsamkeit fürchten,

- denn sie würde sie zwingen,
draufzukommen...

- Und Ich halte für weitaus
gefährlicher als jedwede Kirche,

- den sie wollen die Re-Initiierung
des magischen Menschen
verhindern. -

- meint Adamon. -

*

@Adamon, wenn das die drei

Ängste der Menschheit sind, dann
habe ich keine Ängste

Gruß
Altaiſchamane

*

Altaiſchamane, - das ſpricht für
Dich ...

Ich halte ſie für 3
Psychoimplantate, um die
Menschheit in Hörigkeit zu halten. -

Gruss zurück,

- Adamon. -

*

Aus:

<http://sliver.phpbb8.de/post13386.html?s...6918b07e#p13386>

Zitat:

1. - "Einsamkeit" = der einzige Zustand, indem man sich Selbst wirklich begegnet.
- das bringt sicher nicht nur schöne Erkenntnisse an´s Licht, - ungeachtet dessen, ist es "unser einziger unabgelenkter Zustand". -

Zuviel Einsamkeit mein lieber

Adamon kann der Seele unheilbare
Wunden zufügen.

Aber ab und zu ein wenig Abstand
zu nehmen um sich selbst zu
erkennen ist absolut ok

Vielleicht müssen wir uns aus alten
eingefahrenen Geleisen, v. einer
Gewohnheit oder einer

Beziehung befreien, oder v. einem
tiefverwurzelten kulturbedingten
Verhaltensmuster.

Da ist ein Rückzug auf Zeit ein
Anlaß sich sorgfältig zu
überdenken.....Ist bei mia auch oft
nicht anders^^

Zitat:

2. - "Sich Selbst" = der
Ausgangszustand unserer

Existenz. -

Was muss Ich von mir erwarten,
um Ihn zu fürchten ?

Ich verstehe das sicher falsch - sry
bin Blond <--- zählt das als
Entschuldigung?

- Aber warum sollte man sich v. sich
selbst fürchten?

Jemand hat mal gesagt, dass wir
nur am Punkt der tiefsten
Dunkelheit des Lichtes

in uns gewahr werden können, das
lieber Adamon ist die schöpferische
Kraft des höheren

Selbst das es in uns erkennen
lässt^^

Darum sollte man keine Angst
haben, aber Bescheidenheit und

Vorsicht rate ich jedem
der Versucht in sein Innerstes
Vorzustossen.

Zitat:

3. - "Der Tod" = der einzige
Zustand, "der mir nie begegnen
kann",

- Ich kann Ihn nicht erleben,
"solange Ich lebe" und folglich
niemals einschätzen. -

Denn "erst nach meinem Leben
beginnt mein Tod".

Tja leer ist der Anfang und leer ist
das Ende wie die alten Germanen es
zu sagen pflegten.

Während deines Lebens stirbst du

dennoch unzählige Tode und
erlebst wie ein Phönix

Wiedergeburten. Erkenne diesen
Zustand und entwickle dich weiter.

- sliver

ICH BIN ALLES, WAS NOCH
NICHT GEWORDEN IST UND IST
UND SEIN WIRD,
UND MEIN GEWAND HAT NOCH
KEIN STERBLICHER
ABGESTREIFT.

*

Ho, Sliver:

Zu 1.:

Vielleicht liegt es daran, dass Ich
aus recht engen Verhältnissen
komme, - aber Wunden, - egal
welcher Art,

- erhielt Ich stets durch Andere, -
nicht jedoch durch deren
Abwesenheit ...

- Aufzuzeigen galt es für mich, - Wie
populär diese Furcht in einer Zeit
ist, wo der Zustand der
"Einsamkeit"

nur noch mit einigem Aufwand
herzustellen ist ...

Zu 2.:

Du verstehst, - wie Ich meine, -
völlig richtig, - ganz genau:

"Warum sollte man sich vor sich
selbst fürchten ?"

Ich kann es Dir auch nicht sagen, -
stelle nur fest, dass viel Energie
investiert wird,

die Menschen daran zu erinnern,
"dass sie sich vor sich Selbst
fürchten" ...

Was bezweckt man damit ?

- Und wer ist "man" ?

Zu 3.:

"Erkenne diesen Zustand und
entwickle dich weiter" ...

- Tu´ Ich, weise Frau, - keine
Sorge, - aber auch hier wieder:

- Wir lesen nicht von "dem
Abenteuer unseres Todes", oder
"der Aufgabenstellung", oder,
wasweissIchwovon ...

- Doch es gibt unzählige
Abhandlungen über unsere
verständliche "Furcht vor dem
Tod",

- für die Ich keine Indizien
erkenne ...

Und warum fällt es so wenigen
Menschen auf ?

- fragt sich Adamon. -

*

Hallo Adamon,

Das mag schon auf einige
Menschen zutreffen. Aber
eigentlich sind sie zu bedauern.

Einsamkeit ist für mich der beste
Weg sich selbst zu erkennen, sein
Inneres zu beleuchten,
frei von allen äußeren Einflüssen zu
sein. Würde jedem Menschen eine
zeitlang gut tun,
hinter die Kulissen zu sehen. Ich
bin zwar allein, aber bestimmt nicht
einsam.

Die Angst vor sich selbst? Du meinst vor dem was man tun könnte? Na dann fürchte ich mich nicht.

Die Angst vor dem Tod? Ja, davor, Menschen die mich lieben zurück zu lassen in ihrem Schmerz.

Angst aus Angst vor dem Tod, nein, es beginnt doch ein neues Leben.

Liebe Grüße von Monika

*

Aus:

<http://weltenwandler.forums3.com/post467...cf8299ea7#p4674>

Hm, interessant. (Ich versuch mal drauf zu antworten.)

1. - "Einsamkeit" = der einzige Zustand, indem man sich Selbst wirklich begegnet.

- das bringt sicher nicht nur schöne Erkenntnisse an´s Licht, - ungeachtet dessen,

ist es "unser einziger unabgelenkter Zustand". -

Viele werden Angst vor der Einsamkeit haben, weil sie nichts bzw. nicht viel mit sich selbst

anfangen können.

Wie du schon gesagt hast, es ist nicht immer schön...bringt einen jedoch weiter.

(Woran diejenigen wohl eher nicht denken.)

Sie lenken sich eher damit ab, zu schauen, wie andere sind, um dann so ähnlich bzw. genau so zu sein, nur um nicht mal ein wenig in der Einsamkeit zu *verschwinden*.

2. - "Sich Selbst" = der Ausgangszustand unserer Existenz. -

Was muss Ich von mir erwarten,

um Ihn zu fürchten ?

Genaugenommen kenne Ich keinen Zustand ausser dem Zustand "mich Selbst" ...

Wann hat man begonnen, sich vor dem einzigen zu fürchten, dass man von sich erkennt ?

Gute Frage (nächste Frage). Ich denke auch hier, dass es damit zusammenhängt,

dass man sich ständig mit anderen vergleicht. Vllt. fällt einem dann ja auf, dass man doch etwas anders ist und will da nicht *weiterbohren*, um nicht einsam zu werden.

.

Was dann wieder heißen würde,

sich mit sich selbst
auseinandersetzen zu müssen.

3. - "Der Tod" = der einzige
Zustand, "der mir nie begegnen
kann",

- Ich kann Ihn nicht erleben,
"solange Ich lebe" und folglich
niemals einschätzen. -

Denn "erst nach meinem Leben
beginnt mein Tod". -

Wir fürchten also einen Zustand
der uns nie begegnen kann,
und den wir niemals einschätzen
können ...

Hm, hier glaub ich eher, dass es die
Angst vor dem Unbekannten ist.

Viele glauben, dass dies hier das
einzige ist, was existiert und somit
wären sie dann halt *weg*.

Weißt wie ich´s meine?

In diesem Sinne...

Dark_Child

*

DC:

Ich weiss, was Du meinst, - Danke. -

Seras:

"Ich bin mir aber sicher das du merkst das man von unterschiedlichen Personen mit anderen

Erfahrungen auch verschiedene Lösungs- bzw. Ansichten erhält".

- Dessen bin Ich mir auch gewiss, - hast Du etwas anderes erwartet ?

- fragt Adamon. -

*

3. - "Der Tod" = der einzige
Zustand, "der mir nie begegnen
kann",

- Ich kann Ihn nicht erleben,
"solange Ich lebe" und folglich
niemals einschätzen. -

Denn "erst nach meinem Leben
beginnt mein Tod". -

Wir fürchten also einen Zustand
der uns nie begegnen kann,
und den wir niemals einschätzen
können ...

Hm, hier glaub ich eher, dass es die
Angst vor dem Unbekannten ist.

Viele glauben, dass dies hier das
einzige ist, was existiert und somit

wären sie dann halt *weg*.

Ja aber was wäre so schlimm am
"einfach weg sein" ?

einfach weg ist immer noch besser
als z.B. die Hölle

Was Einsamkeit betrifft denke ich
auch das ist so ne gewisse Urangst
sich selbst zu begegnen

und etwas zu entdecken mit dem
man nicht umgehn kann oder was
man nicht will

mit der Erkenntniss das es zu
einem selbst gehört.

Tja und sich selbst ?
Wünschenswert jedoch praktisch

erst möglich wenn ich in einer Lage
bin
in der ich nicht auf das Wohlwollen
der Gesellschaft angewiesen bin
(z.B. im Sinne von Lohn für meine
Arbeit).

Also erst im Zustand der
Unabhängigkeit kann ich ich selber
sein.

Cpt. Bucky Saia

*

Hi, Captain:

Und genau das kann Ich mir nicht

vorstellen ...

Das Unbekannte "ist uns
unbekannt", sprich: "nicht
vorstellbar",

und insofern verstehe Ich eine
leichte Unsicherheit ...

Aber "Angst" vor etwas, dass Ich
mir nicht vorstellen kann ?

- Und das 5000 Jahre lang ?

Für mich klingt das, als ob man sich
etwas vormacht ...

Z.B. ist die Idee, "einfach weg zu
sein" viel zu unvorstellbar,

um sich grossartig vor Ihr zu
fürchten, - und die für uns
erahnbare

"Hölle" entstand aus der Idee,
"Fehler abzuarbeiten, für die
während des Lebens
keine Zeit mehr war". -

"Was Einsamkeit betrifft denke ich
auch das ist so ne gewisse Urangst,
sich selbst zu begegnen
und etwas zu entdecken mit dem
man nicht umgehn kann oder was
man nicht will mit
der Erkenntniss das es zu einem
selbst gehört".

Doch erfahrungsgemäss "fürchten
wir weniger, je älter wir werden",
und da der Mensch zu´r Neugier

neigt, müsste man eigentlich ab
einem gewissen Alter
eine gewisse "Einsamkeitssucht"
entwickeln, - um diese Angst
aufzuarbeiten ...

"...praktisch erst möglich wenn ich
in einer Lage bin in der ich nicht
auf das Wohlwollen
der Gesellschaft angewiesen bin
(z.B. im Sinne von Lohn für meine
Arbeit).

Also erst im Zustand der
Unabhängigkeit kann ich ich selber
sein. -"

- Ich sag´ es Dir nicht gern, - aber

diesem Irrtum bin Ich sehr lange
aufgefressen ...

Doch "Unabhängigkeit" ist "kein
Zustand, den man in Bezug auf eine
Aussenwelt einnimmt",

- völlig egal, welcher auch immer, -
sondern eine innere
Entscheidung, - "unabhängig
äusserer

Umstände zu agieren"...

Würdest Du abwarten, bis Du
"unabhängig von äusseren
Umständen bist",

- könnte Dir diese Unabhängigkeit
nicht begegnen, - und tut es auch
nicht,

- solange Du "Deine
Unabhängigkeit von äusseren

Umständen abhängig machst". -

- erinnert Adamon. -

*

Oh ich muß nicht warten ... ich habe
mich aktiv unabhängig von der
Gesellschaft gemacht.

Zwar ertappe ich mich hin und
wieder noch das ich meine
Kleidung nach dem Standard
aussuche

aber in der Regel juckt es mich
nicht was Ließchen Müller über
mich denkt.

Vermute mal um das aufzuknispeln
müßte man Unabhängigkeit

differenzieren zwischen z.B.
innerer und äusserer .. da hab ich
aber kein Bedürfniss nach weil das
wieder Schaffung von (Igitt)
Dualität bedeutet. Und was ich
davon halte hab ich schonmal
irgendwo geschrieben.

Cpt. Bucky Saia

*

Nur wird die Dualität
wiederkehren, in Form der
Trennungen, die wir zu vereinen
haben,
- indem wir sie durchschreiten /
aufarbeiten, - dazu haben wir sie
geschaffen...